

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1990)

Heft: 30

Vorwort: Editorial

Autor: Wettstein, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

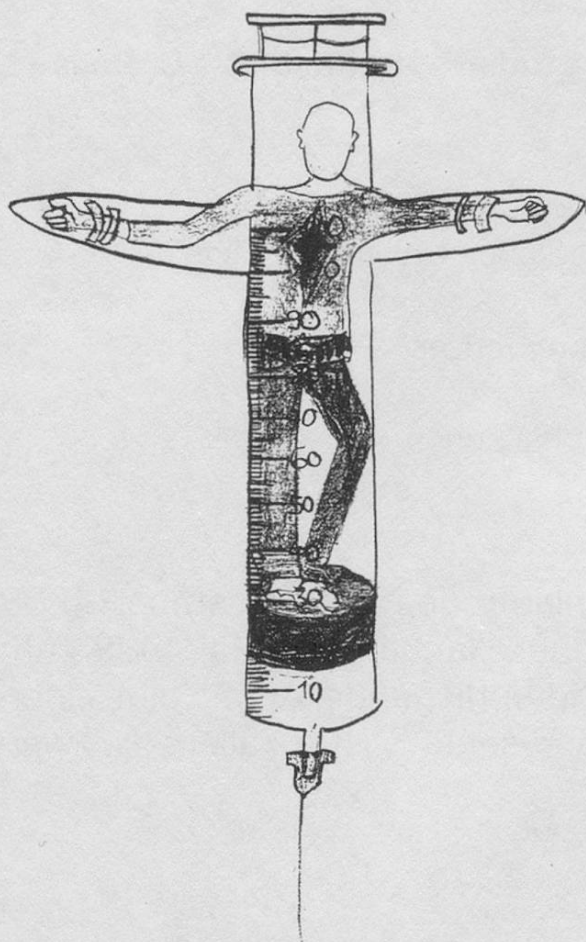
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schwerpunkt dieser INTERCURA-Ausgabe ist das Drogenproblem. Marc, der die nebenstehende Zeichnung anfertigte, litt unter Drogensucht, die durch eine Jahre dauernde AIDS-Erkrankung kompliziert war. In den letzten Jahren seines Lebens lebte er dafür, der Öffentlichkeit von diesem Dasein zu berichten, Verständnis für die Sorgen und Anliegen der Betroffenen zu wecken und gegen ihre Diskriminierung zu kämpfen. Noch zu seiner Lebzeit erlebte er, wie die Hilfe für Drogenabhängige und ganz speziell für HIV-Erkrankte massiv ausgebaut wurde und er konnte von vielen Angeboten der Stadt Gebrauch machen.

Wie alle medizinischen und sozialen Massnahmen haben auch die Massnahmen der Drogenhilfe nicht nur die erwünschten positiven Effekte sondern auch unerwünschte Nebenwirkungen. Mittlerweile ist allgemein anerkannt, dass es keine Patentlösungen in der Betreuung von Drogenabhängigen gibt und dass es ein breites Angebot mit verschiedenen Ansätzen braucht. Die Redaktion hofft, mit dieser INTERCURA-Ausgabe einerseits einen Einblick in einzelne der vielen von der Stadt Zürich unterstützten Institutionen im Drogenbereich zu geben und andererseits auch durch kritische Stellungnahmen diese zu hinterfragen. Wir erwarten auch in diesem sozialmedizinischen Bereich immer mehr Hilfen und hoffen dabei auch die unerwünschten Nebenwirkungen möglichst gering halten zu können.

Dr. A. Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst